

Luisa Fischer

---

### Alltagswissen zu »Populismus« – ein Citizen Science Projekt an der Universität Siegen

#### Populismus in öffentlichen Debatten

Die Idee für das Projekt entstand aus der linguistischen Beschäftigung mit dem Begriff Populismus und der Beobachtung der Dynamik seiner Verwendung in öffentlichen Debatten. Über das Phänomen Populismus gibt es zahlreiche (populär-)wissenschaftliche Auseinandersetzungen. Der Begriff kann demnach ideologisch (Rechts-, Linkspopulismus) bestimmt sein, er kann stilistisch (Tabubruch, Emotionalisierung u.a.) beschrieben oder hinsichtlich des strategischen Gebrauchs (Stigma-, sowie sogar zum Fahnenwort) untersucht werden. In der Theoriebildung der wissenschaftlichen Disziplinen und in öffentlichen Debatten wird der Begriff unterschiedlich besetzt, denn dem Ausdruck Populismus kommen mehrere Bedeutungen zu (vgl. Klein 2014), die miteinander konkurrieren und um die von den AkteurInnen in Wissenschaft, Medien und Politik stetig gerungen wird. Worüber bislang wenig geforscht wird, ist der Gebrauch des Begriffs im Alltagsdiskurs. Aus dem Befund dieses Mangels an der fehlenden Aufarbeitung des nichtöffentlichen Wissens über Populismus ergab sich das Pilotprojekt für eine qualitative Citizen Science Studie zur Erarbeitung des Begriffswissens in der alltäglichen Verwendung.

#### Sprachwissenschaft und Citizen Science

Sprache als Medium des Erkennens und Verstehens liefert den Ansatzpunkt zur Beschreibung kollektiver Wissensbestände, denn sie organisiert und instruiert das Wissen über die Welt und gestaltet den Wissensrahmen der SprecherInnen (vgl. Felder 2008, 1). Die Auseinandersetzung mit Populismus als aktuellem gesellschaftlichem Problem (Demokratieverdrossenheit, Umgang mit sogenannten Fake News etc.) erfolgt überwiegend über Sprache. Wie gesprochen wird, hat Auswirkungen darauf, wie die Realität wahrgenommen wird. Die Untersuchung will herausfinden, welches Wissen über Populismus in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen existiert, wobei die Ergebnisse mit den BürgerInnen besprochen werden. Die Befragten werden also nicht als passive Datenlieferanten gesehen, sondern als aktive ForscherInnen in die Auswertung einbezogen. Citizen Science als »form of research collaboration involving members of the public in scientific research projects to address real-world problems« (Wiggins, Crowston 2011, 3426) liefert dafür einen produktiven Forschungszugang, der in der Sprachwissenschaft erst einen marginalen Stellenwert innehat. Allerdings gibt es auch Bestrebungen die Bürgerforschung in den Geisteswissenschaften (Pettibone, Ziegler 2016) zu stärken und die Partizipation der Gesellschaft auch an nicht-

naturwissenschaftlichen Inhalten und Prozessen voranzubringen. Das Projekt »Alltagswissen zu Populismus« sieht sich als Teil dieser positiven Entwicklung.

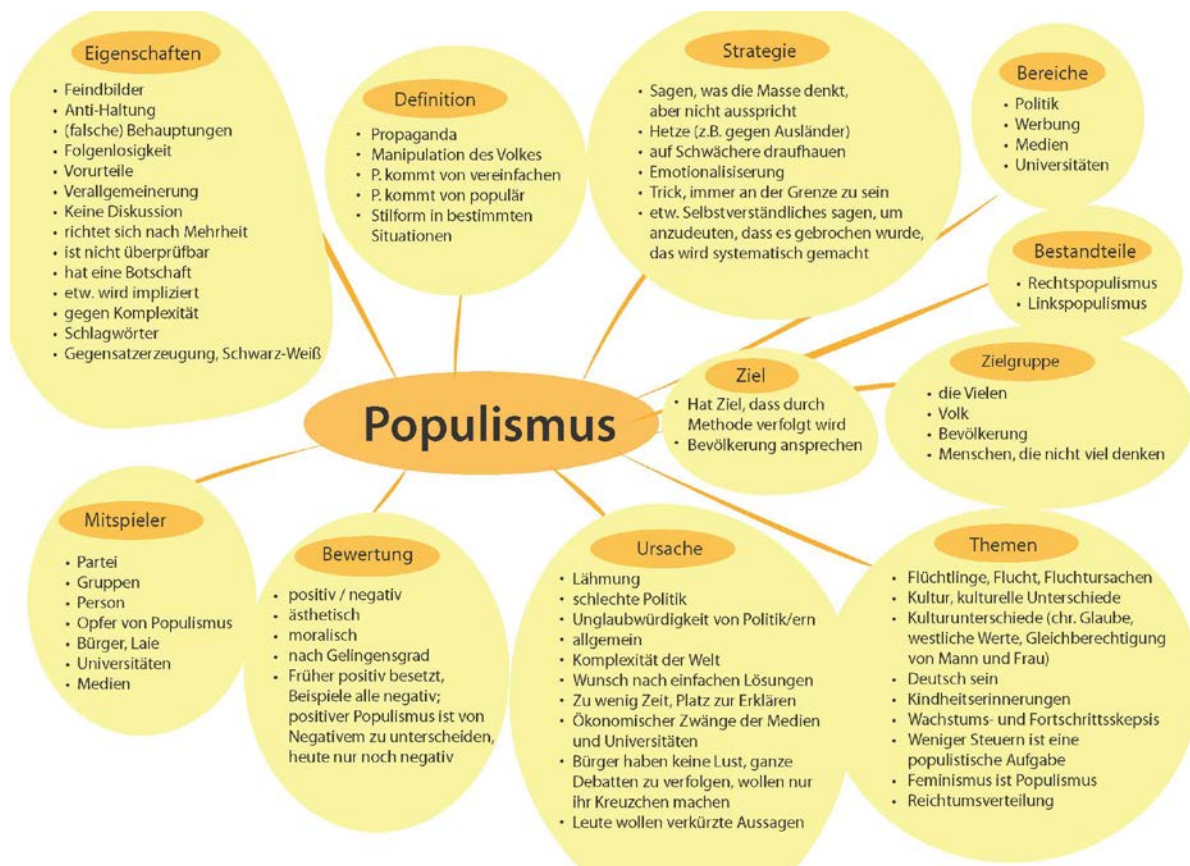
### **Die Pilotstudie**

Die Pilotstudie wurde in der Mittwochsakademie, einem Transferformat der Universität Siegen, das für die BürgerInnen der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe bereits 1986 eingerichtet wurde und zum Ziel hat, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen, durchgeführt. In diesem Kontext wurde mit den TeilnehmerInnen des Seminars *Sprache in der Politik* im Wintersemester 2017/18 in Olpe und im Sommersemester 2018 in Siegen die Studie in drei Phasen durchgeführt. Zuerst wurden Fokusgruppendifkussionen zu Wahlplakaten und Zitaten von PolitikerInnen, die im öffentlichen Diskurs als mehr oder weniger populistisch eingeordnet werden, anberaumt. Anhand des Materials sollten die TeilnehmerInnen sich darüber austauschen, ob die vorliegenden Beispiele populistisch sind und wenn ja, warum bzw. wenn nein, warum nicht. Die so entstandenen Gespräche wurden aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Zum Zeitpunkt der Diskussionen hatten die TeilnehmerInnen keine wissenschaftlichen Texte zum Thema gelesen und konnten nur auf ihr sehr heterogenes Vorwissen zurückgreifen. Dementsprechend unterscheiden sich die Gruppen in Gesprächsentwicklung und Inhalt stark voneinander. In zwei darauffolgenden Sitzungen folgte die wissenschaftliche Auseinandersetzung einerseits mit dem Phänomen Populismus (Priester 2012) und andererseits mit dem strategischen Sprachgebrauch in öffentlichen Debatten (Knobloch 2016). Die Texte wurden gelesen, im Seminar besprochen und die TeilnehmerInnen so ansatzweise in die wissenschaftliche Auseinandersetzung eingeführt. Auf der Grundlage dieser Lektüre konnten die Transkripte der Fokusgruppendifkussionen gemeinsam analysiert werden. In Olpe konnten zwei Gruppen (à 4 und 5 Personen) und in Siegen drei Gruppen (à 4 Personen) für die Pilotstudie gewonnen werden. Die TeilnehmerInnen waren größtenteils aus dem Berufsleben ausgeschieden. Der Frauenanteil überwog deutlich.

### **Vorläufige Ergebnisse**

Das Material wurde in zweifacher Hinsicht ausgewertet. Erstens mithilfe der Frametheorie (z.B. Ziem 2005) zur Aufarbeitung der Wissensbestände zum Populismusbegriff in Alltagsgesprächen. Die Analyse der transkribierten Diskussionen hinsichtlich des kollektiven Wissens über die Bedeutung von Populismus greift auf die nominal ausgerichtete Matrix von Konering (1993) zurück. Der Begriff Populismus ist im Frame Teil der Handlung *Politik* und damit als eine Unterart politischer Handlung fassbar. Mithilfe von Leitfragen konnte im Anschluss daran bestimmt werden, welche Leerstellen (slots) des Begriffs in einem bürgerschaftlichen Gespräch wie gefüllt (fillers) werden. Die Aussagen wurden in einer Grafik gesammelt. Es hat sich gezeigt, dass bestimmte Themen eine Präferenz haben im Kontext des Populismusbegriffs besprochen zu werden. Es gibt typische Mitspieler, die selbstverständlich mit Populismus in Verbindung gebracht werden. Die Unterscheidung der Bestandteile Rechts- und Linkspopulismus sowie zahlreiche Eigenschaften sind bei den TeilnehmerInnen in ähnlicher

Weise präsent, werden auf der Sprachoberfläche aber unterschiedlich gefüllt. Die Kategorisierung ermöglicht eine Hierarchisierung der Füllelemente zu übergeordneten Einheiten, um die Wissensstruktur zu beschreiben. An konkurrierenden Bedeutungen, z.B. bei der Frage nach der Bewertung von Populismus als positiv oder negativ, was wiederum stark von der vorgenommenen Definition abhängt, drücken sich Einstellungen und Denkweisen aus. Die Untergliederung wurde mit den TeilnehmerInnen der Studie in der Analysesitzung besprochen, was nach Aussage der Beteiligten einen Erkenntnisgewinn bedeutete.



### 1 Kategorisierung der Bedeutungsaspekte aus allen Fokusgruppendifkussionen

Zweitens wurden über die Analyse von Wissensrahmen hinaus Diskussionen mit den TeilnehmerInnen geführt, die überraschende Ergebnisse ergaben. Für die BürgerwissenschaftlerInnen in Olpe war eine zentrale Einsicht, dass die aktuelle Bedeutung und Bewertung von Begriffen zu einem großen Teil erst im Gespräch ausgehandelt wird und dass Wissenskonstituierung jeweils stark von den dominanten SprecherInnen in der Gruppe abhängt. In Siegen stellte sich in der Auswertung der Transkripte heraus, dass die mögliche Leerstelle Ziel von Populismus weitgehend unbesetzt blieb und darüber auch weder in den Medien noch von sogenannten Populisten selbst häufig gesprochen wird. In der Gruppe wurde dann über die Ursachen der fehlenden Thematisierung spekuliert, was zu einer Sensibilisierung für Diskussionen im öffentlichen Raum führt, weil es gerade auch den Blick darauf lenkt, was *nicht* gesagt wird.

Die Erfahrung einer solchen kollektiv erarbeiteten Erkenntnis wirkt über die einzelne Analyse hinaus und hat Auswirkungen auf den Umgang der TeilnehmerInnen mit dem öffentlichen Diskurs, wofür sich das gemeinsame Forschen allein schon gelohnt hat. Aber auch die Relevanz für die Wissenschaft selbst ist nicht zu unterschätzen. So können Bezüge zur Meinungsführerthese aus der Medienwirkungsforschung, zu Analysen über die Bedeutungskonstituierung im Gespräch und den Umgang mit Nichtgesagtem oder Tabuisierungsversuchen aus der Diskursanalyse hergestellt werden. Die Rückspiegelung an die TeilnehmerInnen stärkt wiederum das Vertrauen in die Wissenschaft und macht ihren gesellschaftlichen Nutzen sichtbar.

### **Citizen Science für Wissenschaft, Gesellschaft und die Beteiligten**

Geisteswissenschaftliche Citizen Science-Projekte, die die Teilhabe von BürgerInnen ermöglichen, haben einen Mehrwert (Pettibone, Vohland u.a. 2016, 8) für die Gesellschaft. Von der Beschaffung annähernd natürlichen Materials in Form der Transkripte der Fokusgruppendifkussionen profitiert die Populismusforschung auf der Ebene des Alltagsdiskurses. In der Diskussion geben die Beteiligten Impulse, die den Blick auf unbeachtete Aspekte lenken können und die theoretischen Bezüge ausweiten. Für die institutionalisierte Wissenschaft ist es außerdem ein Zugewinn und gesellschaftliche Aufgabe, durch Transparenz und Komplexitätsreduzierung an der Schnittstelle zur Bürgerschaft Interesse für Forschung und Forschungsergebnisse zu schaffen. Wer in der Lage ist, die wissenschaftlichen Postulate und Ziele gemeinverständlich zu formulieren, kann an den Rückmeldungen auch die praktische Relevanz und Anwendbarkeit der wissenschaftlichen Ergebnisse überprüfen.

Für eine Wissensgesellschaft ist der Austausch unter den unterschiedlichen Sphären der Bevölkerung von relevanten Forschungsfragen unabdingbar. Die Beteiligung von Nichtwissenschaftlern macht bestimmte Forschungsfragen erst bekannt (das gilt besonders für die Geisteswissenschaften) und stärkt deren Bewusstsein für eine Wissenschaft für die Menschen. So können Forschungsergebnisse besser in die Gesellschaft getragen werden.

Konkret auf die Populismusdebatte bezogen kann die Einnahme eines Perspektivwechsels für alle Beteiligten das Demokratiebewusstsein stärken und gesellschaftliche Transformation ermöglichen. Unter Ausklammerung der eigenen Überzeugung einem Argument zu folgen oder öffentliches Reden unter bestimmten Aspekten (z.B. Emotionalisierung, Bildlichkeit) zu beleuchten, fördert die Argumentationskraft und die Fähigkeit zur Teilhabe an demokratischen Prozessen.

Die Beteiligten profitierten in ausführlichen Gesprächen im Seminar von der Gelegenheit, sich mit einem gesellschaftlich relevanten Thema auseinanderzusetzen. Sowohl das Projekt selbst, als auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema weckten großes Interesse. Die TeilnehmerInnen wurden außerdem veranlasst, eine Metaebene einzunehmen, was ein Verständnis für Wissenschaft fördert und die Bildung erhöht. Durch die dialogisch angelegte Projektstruktur war es möglich, Ergebnisse zu hinterfragen und Rückmeldungen, z.B. zur Materialauswahl zu geben. Ein Mitwirken an der gesellschaftlichen Debatte ermächtigt die BürgerInnen, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und diese

aktiv zu verfolgen, was ein allgemein verbreitetes Ohnmachtsgefühl zumindest teilweise auffangen kann.

### **Ausblick**

Im Unterschied zu den zahlreichen naturwissenschaftlichen Citizen Science-Projekten, die sich z.B. als Sensibilisierung für Naturschutz verstehen und den Herausforderungen des Anthropozäns begegnen wollen, versteht sich unser Projekt als eine punktuelle Antwort auf die Herausforderungen im Kontext gegenwärtiger politischer Kräfteverschiebungen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Debattenkultur und dem Erhalt demokratischer Grundwerte leisten möchte. Das Projekt geht nun in die nächste Runde und wird mit Studierenden und SchülerInnen durchgeführt. Außerdem sollen weitere gesellschaftliche Gruppen eingebunden werden. In einer größeren Veranstaltung des Forum Siegen, neben der Mittwochsakademie ebenfalls ein Schnittstellenformat der Universität, sollen dann alle Beteiligten in einer Veranstaltung zu »Eine Stadt spricht über Populismus« zusammenkommen.

**Projektverantwortliche:** *Luisa Fischer, M.A.*

**Leitung der Mittwochsakademie und wiss. Begleitung des Projekts:** *Prof. Dr. Stephan Habscheid*

**Kooperationspartner:** *Stabsstelle »Wissenschaft in der Stadt« / Katja Knoche*

### **Weitere Informationen:**

<http://www.uni-siegen.de/mittwochsakademie/home/>

<https://www.facebook.com/WissensstadtSiegen/>

### **Literatur:**

Felder, Ekkehard (2008): *Semantische Kämpfe. Macht und Sprache in den Wissenschaften.* De Gruyter

Klein, Josef (2014): *Grundlagen der Politolinguistik. Ausgewählte Aufsätze.* Frank & Timme.

Konerding, K. P. (1993): *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie.* De Gruyter

Pettibone, L., Vohland K., u.a. (2016): *Citizen Science für alle – eine Handreichung für Citizen Science Akteure. Bürger Schaffen Wissen. (GEWISS)-Publikation, Berlin. Online verfügbar unter*

[https://www.buergerschaffenwissen.de/sites/default/files/assets/dokumente/gewiss\\_citscif\\_ueralle\\_handreichung\\_web\\_0.pdf](https://www.buergerschaffenwissen.de/sites/default/files/assets/dokumente/gewiss_citscif_ueralle_handreichung_web_0.pdf)

Pettibone, L./ Ziegler, D. (2016): *Citizen Science: Bürgerforschung in den Geistes- und Kulturwissenschaften*. In: Band zur Tagung »Bürger Künste Wissenschaft. Citizen Science in Kultur und Geisteswissenschaften« S. 57ff.

Ziem, A. (2005): *Frame-Semantik und Diskursanalyse. Zur Verwandtschaft zweier Wissensanalysen*. Paper für die Konferenz Diskursanalyse in Deutschland und Frankreich. Aktuelle Tendenzen in den Sozial- und Sprachwissenschaften 30. Juni – 2. Juli 2005, Paris, Université Val-de-Marne. Online verfügbar unter: [https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames\\_Diskurs.pdf](https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames_Diskurs.pdf)

Wiggins, A., & Crowston, K. (2012). Goals and tasks: Two typologies of citizen science projects. *Forty-fifth Hawai'i International Conference on System Science (HICSS-45)*. presented at the 1/2012, Wailea, HI. Online verfügbar unter: <https://crowston.syr.edu/sites/crowston.syr.edu/files/hicss-45-final.pdf>

### **Autorin**

**Luisa Fischer** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am germanistischen Seminar der Universität Siegen und betreut dort das Schnittstellenformat Mittwochsakademie der Stabstelle Wissenschaft in der Stadt.

**Kontakt:** [fischer@germanistik.uni-siegen.de](mailto:fischer@germanistik.uni-siegen.de)

### **Redaktion**

**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)